

Aktionsidee:

- Für die **Zeit vom 25. November** (Internationaler Tag zur Beseitigung der Gewalt an Frauen) **bis zum 10. Dezember** (Tag der Menschenrechte) kann auch ein Weg/eine Mitte in einer Kirche oder einem öffentlichen Raum gestaltet werden. Die unter 3. genannten Sätze (3a. bis 3m.) werden ausgedruckt und zu ihnen wird ein Stein und ein Licht (E-Lichter können permanent an bleiben) gelegt bzw. gestellt.
- **Der Licht-Stein-Weg kann auch in die nachstehende Andacht eingebettet werden:**
Steinaktion: Während der Andacht werden nach dem Lesen jedes einzelnen Textes (siehe 3a. bis 3m.) zu den 13 Fakten jeweils ein Stein mit dem Text auf den Boden gelegt.
Lichtaktion: Die 13 Lichter/Kerzen werden vor den Fürbitten angezündet und während der 13 Fürbitt-Sätze (siehe 9a.- 9m.) zu den Fakten mit den Steinen gestellt.
Weitere Lichter für die Gottesdienstbesucher:innen bereithalten.

Andacht „Den Frauen eine Stimme geben“ im Aktionszeitraum vom 25. November bis 10. Dezember

Einige Liedvorschläge:

- „Keinen Tag soll es geben ...“ – [Link](#) zu YouTube
- „Nada te turbe (Nichts soll dich ängstigen ...)“ – [Link](#) zum Taizé-Lied bei YouTube
- „Du bist da, wo Menschen leben ...“ – [Link](#) zu YouTube
- „Meine Hoffnung und meine Freude ...“ – [Link](#) zum Taizé-Lied bei YouTube (GL Nr. 365)
- „Eine Frau, die ganz auf Gott vertraut ...“ – [Link](#) zu YouTube (WGT-Lied von 2021)
- „Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt ...“ – [Link](#) zu YouTube (GL Nr. 383)
- „Der mich Atmen lässt ...“ – [Link](#) zu YouTube
- „Lass uns in deinem Namen ...“ – [Link](#) zu YouTube (GL Nr. 446)
- „Meine engen Grenzen ...“ – [Link](#) zu YouTube (GL Nr. 437)
- „Bewahre uns Gott ...“ – [Link](#) zu YouTube (GL Nr. 453)
- „Nur du allein ...“ – [Link](#) zu YouTube (WGT-Lied von 2022)

An der einen oder anderen Stelle ist es u. U. auch gut, nur Instrumentalmusik einzuspielen.

1. Musik / Lied

2. Eröffnung / Eine:

Beginnen wir unsere Andacht im Namen Gottes, der alle Menschen liebt, im Namen Jesu, der uns mit Worten und Taten die Botschaft vom Reich des Friedens und der Versöhnung verkündet und im Namen der Heiligen Geistkraft, die alle unsere Wege begleitet. AMEN

Liebe Schwestern und Brüder,
wir kommen heute zusammen, um uns als Gemeinschaft zu bestärken und um ein wichtiges Anliegen vor Gott zu bringen. Überall auf der Welt erleben Frauen Gewalt. Vor 64 Jahren, nämlich am 25. November 1960 wurden die drei Schwestern Patria, Minerva und Maria Teresa Mirabal in der Dominikanischen Republik nach dem Besuch ihrer Ehemänner überfallen und erdrosselt. Ihre Männer waren wegen des Widerstands gegen die Diktatur inhaftiert. Um den brutalen Mord zu vertuschen, wurde ein Autounfall fingiert, jedoch konnte das Verbrechen aufgedeckt werden. Die Vereinten Nationen erklärten 1999 diesen Tag zum Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen.

3. Hinführung / Eine:

Auch heute – in dieser Minute - sind Frauen und Mädchen auf der ganzen Welt der Gewalt durch Männer ausgesetzt.

Diese Gewalt anzusprechen ist nicht einfach - auch nicht für einen Gottesdienst.

Diese Gewalt macht uns sprachlos und wütend.

Diese Gewalt beschämt und bedrückt uns.

Dennoch müssen wir darüber reden, denn im Alltag vieler Frauen und Mädchen ist die Gewalt Realität. Wenn wir schweigen, helfen wir den Tätern!

Wir wollen **NICHT SCHWEIGEN**, sondern die Gewalt benennen:

13 Sätze der Stein-Aktion – Zwei Frauen im Wechsel

a. Jede dritte Frau hat in ihrem Leben schon einmal Gewalt erfahren.

b. Im Jahr 2024 wurden 187.128, das sind 70,4 % der Straftaten bei Häuslicher

Gewalt und das sind 3,5 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Frauen Opfer von häuslicher Gewalt: Mord, Totschlag, Körperverletzung, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, Bedrohung und Stalking und Freiheitsberaubung.

c. 2024 wurden in Deutschland 308 Frauen und Mädchen wurden Opfer von Tötungsdelikten (versucht und vollendet) im Bereich der Partnerschaftsgewalt, das sind 9,4 Prozent weniger als im Jahr 2023.

d. Alle vier Minuten erlebt eine Frau in Deutschland Gewalt durch ihren Partner oder Ex-Partner.

e. Frauen und Mädchen werden im Namen der Ehre weltweit von ihren eigenen Familien ermordet.

- f. **Frauen und Mädchen** werden noch heute auf der ganzen Welt von ihren Familien zwangsverheiratet.
- g. **Frauen und Mädchen** werden noch immer in über 30 Ländern im Namen der Tradition ihre Genitalien verstümmelt, auch in Deutschland.
- h. **Frauen und Mädchen** werden vergewaltigt – im Krieg, auf ihrem Nachhauseweg, am Arbeitsplatz, überall dort wo Männer glauben, dass es ihr gutes Recht ist. Aktuell werden in Brasilien Frauen und Mädchen alle sechs Minuten Opfer einer Vergewaltigung. (Quelle: <https://www.evangelisch.de/inhalte/231985/19-07-2024/brasilien-alle-sechs-minuten-eine-vergewaltigung>)
- i. **Frauen und Mädchen** werden weltweit verschleppt und zur Prostitution gezwungen.
- j. **Frauen und Mädchen** werden in der katholischen Kirche von Priestern sexuell missbraucht.
- k. **Frauen und Mädchen** wird in der katholischen Kirche die Gleichberechtigung noch immer verwehrt.
- l. **Frauen und Mädchen** werden verunglimpft, nur wegen ihres Geschlechtes und weil Männer sie als minderwertig ansehen, sowohl im Internet als auch von Angesicht zu Angesicht.
- m. Männer nehmen sich das Recht heraus, **Frauen und Mädchen** ohne ihr Einverständnis zu berühren.

Eine:

Wir wollen nicht länger darüber schweigen.

Wir wollen hinsehen und handeln.

Wir sind wütend und zornig über das Leid der ungezählten Frauen und Mädchen.

Wir beten gemeinsam:

4. Gemeinsames Gebet / Alle:

Jesus Christus, du hast dich auch zum Anwalt der Frauen gemacht, die in der damaligen Gesellschaft als Menschen zweiter Klasse galten.

Mit deiner Zuwendung zu den Frauen damals

willst du auch die Frauen heute

auf ihren Wert als Menschen und als Frauen aufmerksam machen.

Sei du überall dort in der Welt zugegen,

wo Frauen unterdrückt und in ihrem Wert missachtet werden:

sei es im Kreis ihrer Familie oder sei es durch die ungerechten Regeln einer unmenschlichen Gesellschaft.

5. Musik / Lied

6. Evangelium nach Lukas 18, 1-7, Das Gleichnis vom Richter und der Witwe / Eine:

Auch die Bibel kennt Frauen, die mutig sind und gegen das Unrecht aufbegehren: Im Gleichnis von der beharrlichen Witwe und dem ungerechten Richter im

Lukasevangelium hören wir vom Beispiel einer solchen unermüdlichen Anwältin für Gerechtigkeit:

*„Jesus sagte ihnen durch ein Gleichnis, dass sie allezeit beten und darin nicht nachlassen sollten: In einer Stadt lebte ein Richter, der Gott nicht fürchtete und auf keinen Menschen Rücksicht nahm. In der gleichen Stadt lebte auch eine Witwe, die immer wieder zu ihm kam und sagte: Verschaff mir Recht gegen meinen Widersacher! Und er wollte lange Zeit nicht. Dann aber sagte er sich: Ich fürchte zwar Gott nicht und nehme auch auf keinen Menschen Rücksicht; weil mich diese Witwe aber nicht in Ruhe lässt, will ich ihr Recht verschaffen. Sonst kommt sie am Ende noch und schlägt mich ins Gesicht. Der Herr aber sprach: Hört, was der ungerechte Richter sagt! Sollte Gott seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, nicht zu ihrem Recht verhelfen, sondern bei ihnen zögern? Ich sage euch: Er wird ihnen unverzüglich ihr Recht verschaffen.“ - **Wort des lebendigen Gottes***

7. Gedanken zum Bibeltext / Eine:

Im Mittelpunkt dieses Gleichnisses steht eine Frau. Die Frau ist eine Witwe, ein Stand, der zurzeit Jesu ein großes Armutsrisiko bedeutete. Witwen waren angewiesen auf die Versorgung durch einen Sohn oder die männliche Verwandtschaft.

Dieser Witwe ist in doppelter Weise Unrecht geschehen. Ihr wird etwas, worauf sie ein Recht hat, vorenthalten, vielleicht ein Erbteil oder eine geschuldete Geldsumme. Und der Richter, dessen Aufgabe es ist, ihr zu ihrem Recht zu verhelfen, tut nichts. Er wird auch als Mann beschrieben, der weder Gott fürchtet noch die Menschen. Die Witwe hat also keine Handhabung, sie hat „schlechte Karten“ und könnte sich ohnmächtig ergeben. Doch die Witwe besinnt sich auf ihre Möglichkeiten und ihre Stärke: die Hartnäckigkeit. Sie gewinnt Stärke aus dem Wissen, dass es ihr Recht ist, das sie fordert. Sie ist keine Bittstellerin, sondern fordert, was ihr rechtens zusteht. Sie riskiert, als „nervig“ zu gelten und gar nicht als „lieb und nett“. Die Hartnäckigkeit der Witwe zahlt sich aus. Denn schließlich tut der Richter seine Pflicht. Die Witwe hat den Richter nicht verändert. Er scheut weiterhin weder Gott noch die Menschen. Aber sie ist zu ihrem Recht gekommen, weil sie immer wieder darauf gepocht hat.

Jesus lädt uns bei jedem seiner Gleichnisse ein, umzudenken. Er möchte herausfordern. So auch hier. Es geht darum, dass die Menschen genauso hartnäckig, wie die Witwe ihr Anliegen vertreten hat, beten sollen - ohne nachzulassen – gerade auch dort, wo es aussichtslos erscheint.

Jesus ermutigt, sich nicht mit dem abzufinden, was unabänderlich scheint, sondern zu kämpfen. Das Gleichnis lädt ein, die Sehnsucht nach Gerechtigkeit wach zu halten und sich auf die eigenen Stärken zu besinnen. Letztlich steckt auch eine Verheißung in diesem Gleichnis: Die Witwe bekommt ihr Recht.

Gott allerdings dürfen wir nicht ohne weiteres mit diesem ungerechten Richter gleichsetzen. Wohl aber steckt in diesem Gleichnis auch die Erfahrung, dass Gott als der Abwesende erfahren werden kann, der sich scheinbar den Bitten der Betenden verschließt. Und so ermutigt das Gleichnis dann auch, diese scheinbare Taubheit Gottes auszuhalten aus der Zuversicht heraus, dass dies nicht das letzte Wort ist.

- nach Hedi Pelletier, ehemals Geistliche Begleiterin der kfd im Bistum Trier

ODER ALTERNATIV

Meditation zu Lukas 18,1-7 - Eine

Eine namenlose Witwe – schutzlos, mittellos, rechtlos.

Witwen waren in biblischer Zeit meistens Ausbeutungen ausgesetzt

Und auf die Barmherzigkeit von Verwandten und der Gesellschaft angewiesen.

Jesus hat immer wieder auf die Härte der gesellschaftlichen Position

von Frauen und Waisen hingewiesen und dazu aufgerufen, an sie zu denken.

Er stellt sie und ihr Handeln in den Mittelpunkt des Gleichnisses.

Welch' ein Glück. Dich zu entdecken, du starke Frau!

Du bist für uns heute ein Vorbild,

wenn es um Gerechtigkeit und Menschenrecht geht.

Wir wissen nicht, was für Unrecht dir zugefügt wurde.

Wir wissen aber, dass du dich vom ungerechten,

korrupten Richter nicht abweisen lässt.

Du nimmst deine Ohnmacht nicht einfach hin und gibst nicht auf.

Du kämpfst um dein Überleben.

Du fühlst dich nicht als Bittstellerin, sondern forderst dein Recht ein.

Du besinnst dich auf deine Möglichkeiten, auf deine Stärke.

Du leitest Widerstand – ja hartnäckig, beharrlich bist du!

Sogar der Richter, der weder Gott noch die Menschen fürchtet,

hat Angst vor einer Konfrontation mit dir!

Dein enormes Durchhaltevermögen zwingt ihn, zu handeln.

Dein Verhalten sagt uns: Wagt es, euch zu wehren!

Erhebt eure Stimme und setzt euch ein für die Schwachen der Gesellschaft.

Zeigt euch solidarisch mit all denen,

die Opfer von Ungerechtigkeit und Ausbeutungen geworden sind.

Setzt Zeichen gegen Gleichgültigkeit und Machtmissbrauch.

Steht auf für Gerechtigkeit!

Und ihr könnt sicher sein, der rechtschaffende Gott steht auf eurer Seite.

Arbeitet mit am Bau von Gottes Reich der Gerechtigkeit und des Friedens.

Nawal Obst – WGT 2012

8. Musik / Lied

9. Fürbitten mit Lichtaktion (13 Lichter für jede Fürbitte) / Eine:

Gott, wir wissen dich an der Seite der Frauen und Mädchen, denen Gewalt und Unrecht angetan werden. Auch wir wollen uns an ihre Seite stellen und nicht länger schweigen. Gott, zu dir rufen wir, stellvertretend für alle diese Frauen und Mädchen. Wir bitten dich:

- a.** Für alle Frauen und ihre Kinder, die tagaus und tagein unter der Gewalt des Partners/des Vaters leiden, bitten wir um Hilfe und Unterstützung, damit sie einen Ausstieg aus dem Teufelskreis finden.

Ruf: Du Gott, der uns stark macht. - Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

- b.** Für alle Frauen und Mädchen, die im Namen von Tradition und Religion zum Schweigen verurteilt und eingeschüchtert werden, nur, weil sie Frauen sind, bitten wir um Mut, ihr Schicksal nicht länger hinzunehmen.
- c.** Für alle Frauen und Mädchen, die von einem Priester in unserer Kirche missbraucht wurden, bitten wir darum, dass die Kirche ihr Leid endlich anerkennt.
- d.** Für alle entmutigten Frauen und Mädchen, bitten wir um Hoffnung.
- e.** Für alle gedemütigten Frauen und Mädchen, bitten wir um Würde.
- f.** Für alle Frauen und Mädchen, die auf der Flucht sind, bitten wir um Sicherheit.
- g.** Für alle verzweifelten Frauen und Mädchen, bitten wir um Menschen, die ihnen zur Seite stehen.
- h.** Für alle zweifelnden Frauen und Mädchen, bitten wir um Vertrauen.
- i.** Für alle Frauen und Mädchen im Iran, der Ukraine, im Libanon, in Israel, in Palästina und in den Krisen- und Kriegsgebieten auf der ganzen Welt, bitten wir um deinen Beistand.
- j.** Für alle Frauen und Mädchen, deren Leben durch die Gewalterfahrung zerstört ist, bitten wir um nötige Zuversicht und Kraft, wieder ins Leben zurück zu finden.
- k.** Für alle Menschen, die lieber wegschauen möchten, wenn sie Gewalt sehen, bitten wir um Mut, sich offen an die Seite der Opfer zu stellen.
- l.** Für uns, die wir nicht wegschauen, bitten wir um die notwendige Hartnäckigkeit, immer wieder aufs Neue die Gewalt zu benennen.
- m.** Für diejenigen, die Gewalt und das Unrecht ausüben, bitten wir um die Erkenntnis, dass sie unendliches Leid über ihre Opfer gebracht haben. Zeige ihnen Wege der Umkehr.

Guter Gott, du nimmst dich besonders der leidenden Menschen an. Umfange sie mit deiner Liebe, wenn aller Halt wegbreicht. Auf dich vertrauen wir durch Jesu Christus und die Heilige Geistkraft. **Amen**

10. Gemeinsames Gebet / Alle:

Wenn das Unrecht zum Himmel schreit, bist du es, Gott,
der uns aufweckt und herausholt
aus unserer Gleichgültigkeit.

Du, Gott, öffnest uns alle Sinne,
damit wir hören und sehen und spüren,
wo Gewalt und Unrecht geschehen.

Wenn das Leid der Frauen und Mädchen
zum Himmel schreit, sind wir alle gefragt:
zu handeln und aufzustehen für die Gerechtigkeit,
einzuschreiten gegen Gewalt
und mitzubauen an deiner Welt der Liebe und des Friedens. **Amen**

11. Musik / Lied

12. Einladung zum Vater unser / Eine

13. Segen / Eine

→ Einladung, die rechte Hand auf den Rücken der Nachbarin zu legen

Du Gott, segne unsere Schritte,
dass wir uns dorthin wenden, wo wir unsere Stimme erheben müssen.
Segne unsere Augen,
dass wir sie nicht vor der Gewalt verschließen.
Segne unsere Ohren,
dass sie die lauten und die leisen Hilferufe hören.
Segne unsere Hände,
dass sie die zärtlich berühren können, die nur Ablehnung erfahren haben.
Segne unsere Gedanken,
dass wir neue Wege finden, um die Gewalt auch in unserer Kirche zu überwinden.

14. Musik / Lied

15. Licht-Aktion für alle / Eine:

Alle Gottesdienstbesucher:innen sind eingeladen, ebenfalls ein Licht auf den Weg/die Mitte zu stellen.